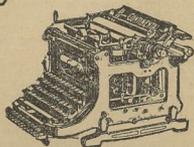








**Continental**<sup>SM</sup>



# Die beste Schreibmaschine.

Deutsches Erzeugnis!  
Höchste Leistungen.

Fabrikat der Wanderer-Werke, Chemnitz.  
Beste Empfehlungen.

Alleinverkauf für Merseburg und Umgebung:

**Richard Lots,** Fachgeschäft  
für Bürobedarf, Merseburg

Fernsprecher 20.

Geogr. 1847.

Burgstraße 7.

Büromaschinen • Büro-Möbel • Geschäftsbücher • Papierhandlung.

## Tivoli.

Sonntag, den 10. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab,

### großer Ball.

Erstklassige Musik.

G. Erdmann.

## P. T. V. Tannhäuser

Sonntag, den 10. Juli d. J.,

im Kaiserhaus Weußhau

### Großes Sommerfest

verbunden mit  
Preislosigkeiten. (1. Preis 1 Preislopf) Preis-  
regeln (1. Preis 1 Schinken, 2. Preis 10 Uhr  
Kindererfrischungen und Feuerwerk).  
Von 3 Uhr an Tanz. Von 1/2 8 Uhr an Ball.  
Von 3-7 Uhr an Gartenkonzert.  
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert  
im Saale statt.

## Konditorei Lauterbach

Burgstraße 9

empfiehlt

ff. Vanille- und Zitroneneis  
: ff. Torten, Gebäck usw. :

## Erster Merseburger Schrebergarten-Verein „Nord“, E. V.

Im Sonntag, den 10. Juli d. J., von  
2 Uhr nachmittags ab findet in unserer Anlage  
„Nordhof“ unser beständiges

### Sommer- und Kinderfest

verbunden mit  
Konzert, Preislosigkeiten u. Befreiung, statt  
Eingang nur Nordhofstraße.  
N.B. Zur Vorfeier Sonnabend, den  
9. d. M., abends von 7 Uhr ab  
Großes Gartenkonzert und Speckkuchen-Essen.

## Motorboofahrten

### nach Dürrenberg

am Sonntag, den 10. Juli, vorm. 9 Uhr,  
nachm. 1/2 2 und 5 Uhr.

## Hotel Kurhaus Bad Dürrenberg.

Inh. Karl Seelig

Sonntag, den 10. Juli

### Grossstadt-Ball

Nur neueste Tänze. — Anfang 4 Uhr.

Jeden Donnerstag Reunion.

## Kaffeehaus Ortel

Soolbad Dürrenberg.

### Für Wiedervertäufel!

(Eingetragenes Fabrikat)

Nur Qualitätswaren! Beste Verarbeitung!

Rindledersandalen — Segelfuchturnschuhe

liefert in den Größen 21-46 zu billigen Preisen

Lederpantoffel-Verfandhaus

Steinweg 24 Halle a. S. Steinweg 24

Morgen beginnt mein sensationeller

# Möbel- Saisonausverkauf

Ich stelle zum Teil unter Selbstkostenpreis zum Verkauf:

Schlafzimmer kiefern	Schlafzimmer eiche	Speisezimmer	Herrenzimmer
1 Ankleideschrank, 2 Bettstellen, 2 Stahl- matratzen, 2 Stuhl, Auf- lagen, 1 Waschkommode mit Spiegel u. Marmor, 2 Nachttische m. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuch- halter kompl. Mk. 2975.-	1 Spiegelschrank m. Stür- Ansicht, 2 für Wäsche, 2 für Kleider, 2 Bett- stellen, 2 Stahlmatratz., 2 Stuhl, 1 Aufg., 1 Wasch- kommode mit Spiegel u. Marmor, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter kompl. Mk. 4785.- 4925.-	Eiche, bestehend aus: 1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Auszugtisch, 6 Stühle kompl. Mk. 3950.- 4150.- 4350.- 5675.- 6900.- 7875.-	Eiche, bestehend aus: 1 Bücherschrank 1 Schreibtisch, 1 runder Tisch, 1 Schreibstisch, 2 Stühle kompl. Mk. 2950.- 3975.- 4275.- 5175.- 5675.-
Ankleideschrank 1/2 für Wäsche, 2 für Kleider, und Schuhkästen, Zu- sammenstellung sonst wie vorher kompl. Mk. 3375.-	Mit einem 100 cm breiten Spiegelschrank kompl. 5375.-	Mein Schlager! 1 180 breiter Spiegel- schrank, 1 2 für Wäsche, 2 für Kleider, 2 Bett- stellen, 2 Stahlmatratz., 2 Stuhl, 1 Aufg., 1 Wasch- kommode m. Spiegel u. Marmor, 2 Nachttische m. Apophoken u. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuch- halter kompl. Mk. 5950.-	Selten gut in Bezug auf Verarbeitung, reiche Ausführung, apart im Modell.

Rüchen nochmals bedeutend ermäßigt! Kostenlose Lagerung bis zum  
Gebrauch. Franko-Lieferung nach allen Gegenden Deutschlands.

## Möbelhaus S. Sachs

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen Leipzig, Nikolaistr. 31, I. U., u. III. Stock (Fahrstuhl).

# Rheingold

Konzertcafé :: Weindiele  
Likörstube : Speiseraum

## Morgen Sonntag, 10. Juli Eröffnung

Von vormittags 11 Uhr ab Fröhschoppenkonzert

## Sung! Achtung! Sung!

### Bahnhof Niederbenna

Sonntag, den 10. d. M., von nachm. 3 Uhr ab

### Großer Burschenball.

Blumenverlosung.  
Sonnabend u. Sonntag Preisstücken u. -Regeln  
Die jungen Burschen, Hieran laden freundlich ein  
Der Witw.

## Frankleben.

Sonntag, den 10. Juli 1921, nachmittags  
3 Uhr im Eberichschen Lokale

### Stiftungsfest des Reichsbundes.

Sonnabend und Sonntag Preis-Regeln und  
-Schließen 1. Preis: 1 Gans.  
Wogu freundlichst einladen  
Der Vorstand. Der Wirt.

## 132. Bildungsabend

Dienstag, den 12. Juli, abends 8 Uhr  
im „Herrn Christian“.

### Puppenpiel der Kunstgewerbeschule

Halle a. S.  
Hans Sachs: 1. Der Teufel mit dem alt. Weib.  
2. Der Bauer im Fegfeuer.  
Melodre: Die erzwungene Heirat.  
Streichquartette von Haydn und Mozart, aus-  
geführt von der Dreisternervereinigung Merseburg.  
Wiederholung des Abends Mittwoch, den  
13. Juli, abds. 8 Uhr im Herrn Christian.  
Eintrittskarten daheim.  
Die Leitung der Bildungsabende.

## Aitzendorf.

Sonntag, den 10. Juli, lafet zum

### Kinderfest

freudlichst ein Th. Burghardt.

## G.-C. „Fidelio“

Hierdurch machen wir unsere wertigen  
Gäste und Mitglieder nochmals auf unser  
heute abend stattfindende

### Bereinsvergüngen

im „Tivoli“  
aufmerksam. Das Komitee.

## Sand-Corbetha b. Schkopau.

Sonntag, den 10. Juli 1921, nachmittags 3 Uhr

### Großer Ball

wogu freundlichst einladet S. Wagner.  
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

## Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. d. A.)

Ortsgruppe Merseburg.

Dienstag, den 12. Juli 1921, abends 8 Uhr,  
im Gollhaus Halber Mond, Gollbergsstraße

### außerordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Erhebung eines Orts-Sonderbeitrages.
3. Berichtungs-Abteilung.
4. Verschiedenes.

Anschließend:  
Vortrag über gewerkschaftliche Zeitfragen.  
Ref.: Koll. Weines, Halle (Saale).  
Zahlreiche Beteiligung erwünscht! Der Vorstand.

## Voranzeige!

### Wilcke's Riesen-Variete-Schau

trifft am Dienstag hierher ein und beginnt  
mit ihrem erstklassigen

### Riesen-Variete-Programm

ihre hiesiges Gastspiel,  
12 Welt-Attraktionen.

Eröffnungsveranstaltung:  
Dienstag, den 12. Juli, abds. 8 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein Albert Wilcke.

## Zurückgekehrt

### Dr. Walther

Ohren-, Nasen-, Hals-Arzt  
Gr. Steinstr. 74, II (Café Bauer),  
9-12 Uhr und 3-4 Uhr.

# 1. Beilage zum "Merseburger Korrespondent".

## Die Lage im Reich.

### Konferenz der Ernährungsminister.

Sutinger, 9. Juli. Die Konferenz der Ernährungs- und Landwirtschaftsminister der Länder, die gestern nach Berlin des Reichs Ernährungsministers Dr. Dornes zusammentrat, behandelte den Stand der Nahrungsmittelversorgung und die Maßnahmen, die zur Steigerung der Produktion zu ergreifen sind.

### Neue große Munitionslager.

Der Reichsminister der Kriegsmarine hat am Mittwoch zwischen Teut und Wittrow bei der Übernahme von Geschützen am Bahndamm der Industrie- und Handelsbank eine große Munitionslager errichten lassen. Die Lagerung soll 750 Geschützpatronen, 22 Maschinenpistolen, einen Satz mit 100 Patronen, 97 Maschinenpistolen und 3700 Schuß Patronen umfassen. Die Munition ist bei früheren Anlässen dort deponiert worden zu sein. Der Fund wurde der Polizei übergeben.

Berlin, 8. Juli. Im Reichstag wurde die Schulpflicht im Alter eines Vorkursanten für große Mannschaften im Reichstag mit 750 Schützpatronen, 22 Maschinenpistolen, einem Satz mit 100 Patronen, 97 Maschinenpistolen und 3700 Schuß Patronen umfassen. Die Munition ist bei früheren Anlässen dort deponiert worden zu sein. Der Fund wurde der Polizei übergeben.

### Vertrieb der Schuppen in Mansfelder Bezirk gesichert.

Stettin, (Mansfelder Gebirgsbezirk), 8. Juli. Die Regierung hat beschlossen, die Schuppen für den Vertrieb der Schuppen in Stettin zu sichern und die Schuppen für den Vertrieb der Schuppen in Stettin zu sichern. Die Regierung hat beschlossen, die Schuppen für den Vertrieb der Schuppen in Stettin zu sichern und die Schuppen für den Vertrieb der Schuppen in Stettin zu sichern.

### Die ganze Röhre mündet.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Munitionsmaterialien sind durch die unermüdete Arbeitstätigkeit der Munitionsmaterialien besetzt. Die ganze Röhre mündet. Die Munitionsmaterialien sind durch die unermüdete Arbeitstätigkeit der Munitionsmaterialien besetzt. Die ganze Röhre mündet.

### Der Streik in Berlin abgeklungen.

Berlin, 9. Juli. (M. Z.) Der Verband der Staats- und Gemeindearbeiter und die Streikleitung der Berliner Arbeiter haben beschlossen, den streikenden Staats- und Gemeindearbeitern das Streikgeld zu zahlen. Die Streikleitung hat beschlossen, den streikenden Staats- und Gemeindearbeitern das Streikgeld zu zahlen.

### Behandlungen über ein russisches Konsulat.

Die russische Regierung hat nun für den Fall der Besetzung des Konsulats in Stettin entschieden. Die russische Regierung hat nun für den Fall der Besetzung des Konsulats in Stettin entschieden. Die russische Regierung hat nun für den Fall der Besetzung des Konsulats in Stettin entschieden.

### Allgemeiner Tumult im Hamburger Parlament.

Am 8. Juli wurde das Hamburger Parlament durch einen allgemeinen Tumult in Anspruch genommen. Die Mitglieder des Parlamentes haben sich über die Besetzung des Konsulats in Stettin geäußert. Die Mitglieder des Parlamentes haben sich über die Besetzung des Konsulats in Stettin geäußert.

### Ausperrung der Bauarbeiter in Stettin.

Einer Witterung und Stettin zufolge hat dort der Bauarbeiterverband für das Baugeschehen die gesamte Bauarbeiterkraft Stettins ausgesperrt. Die Bauarbeiter haben sich über die Besetzung des Konsulats in Stettin geäußert. Die Bauarbeiter haben sich über die Besetzung des Konsulats in Stettin geäußert.

### Die deutsche Volkswirtschaft.

München, 8. Juli. Die Lage der deutschen Volkswirtschaft ist nach wie vor besorgniserregend. Die deutsche Volkswirtschaft ist nach wie vor besorgniserregend. Die deutsche Volkswirtschaft ist nach wie vor besorgniserregend.

### Zum Heimatmuseum.

Der Kultur des Vereins für Heimatkunde, seine Beziehungen durch Beitritt oder durch Spenden zu unterstützen, bestimmt ein freies Willkür zu haben. Die Mitglieder des Vereins für Heimatkunde, seine Beziehungen durch Beitritt oder durch Spenden zu unterstützen, bestimmt ein freies Willkür zu haben.

### Die von Mittelschulern Reichs gezeigten Leistungen.

Die von Mittelschulern Reichs gezeigten Leistungen sind in den letzten Jahren sehr zufriedenstellend. Die von Mittelschulern Reichs gezeigten Leistungen sind in den letzten Jahren sehr zufriedenstellend. Die von Mittelschulern Reichs gezeigten Leistungen sind in den letzten Jahren sehr zufriedenstellend.

### Der Streik im Gewerkschaftsbereich Mecklenburgs.

Die Angestellten der Hotels, Gastwirtschaften und Kaffeehausbetriebe in Mecklenburg haben den Streik beendet. Die Angestellten der Hotels, Gastwirtschaften und Kaffeehausbetriebe in Mecklenburg haben den Streik beendet. Die Angestellten der Hotels, Gastwirtschaften und Kaffeehausbetriebe in Mecklenburg haben den Streik beendet.

### Der Reichsarbeitsrat im Vorkursanten.

Berlin, 8. Juli. Zu dem in der letzten Beilage erwähnten Streik sind die Vorkursanten der Reichsarbeitsrat im Vorkursanten. Zu dem in der letzten Beilage erwähnten Streik sind die Vorkursanten der Reichsarbeitsrat im Vorkursanten.

### Vorbereiten zum Reichs-Konferenz.

Meiningen, 9. Juli. Das Thüringer Ministerium des Innern bereitet die Reichs-Konferenz vor. Das Thüringer Ministerium des Innern bereitet die Reichs-Konferenz vor. Das Thüringer Ministerium des Innern bereitet die Reichs-Konferenz vor.

### Deutschland arbeitet.

München, 9. Juli. Beim Reichstag für Ordnung und Schlichtung erklärte der Reichsminister des Innern: Deutschland arbeitet. Beim Reichstag für Ordnung und Schlichtung erklärte der Reichsminister des Innern: Deutschland arbeitet.

### Stillelegung der Rhein-Straßenbahn durch Streik.

Wie der 'Lobau' aus dem Reichstag mitteilt, hat infolge der Streik der Rhein-Straßenbahn die Rhein-Straßenbahn stillgelegt. Wie der 'Lobau' aus dem Reichstag mitteilt, hat infolge der Streik der Rhein-Straßenbahn die Rhein-Straßenbahn stillgelegt.

### Dolmetscher Ueberblick.

40 Millionen für olympische Spiele in Frankreich. Die Regierung hat für die Olympischen Spiele in Frankreich 40 Millionen angesetzt. Die Regierung hat für die Olympischen Spiele in Frankreich 40 Millionen angesetzt.

### Die Reparationskommission arbeitet.

Paris, 9. Juli. Die Reparationskommission hat heute vormittag das letzte Protokoll der Reparationskommission genehmigt. Die Reparationskommission hat heute vormittag das letzte Protokoll der Reparationskommission genehmigt.

### Der 'falsche Balfour' von Reuters fälscht.

London, 8. Juli. Nach einer Mitteilung ist der falsche Balfour von Reuters fälscht. Nach einer Mitteilung ist der falsche Balfour von Reuters fälscht. Nach einer Mitteilung ist der falsche Balfour von Reuters fälscht.

### Einküllung der Feindlichkeiten in Irland.

London, 9. Juli. Nach einer amtlichen Mitteilung ist die Einküllung der Feindlichkeiten in Irland am Montag eingeküllt worden. Nach einer amtlichen Mitteilung ist die Einküllung der Feindlichkeiten in Irland am Montag eingeküllt worden.

### Wagnisse der Bevölkerung Anhalts.

Rosenhagen, 9. Juli. Die Bevölkerung Anhalts ist in den letzten Jahren sehr zufriedenstellend. Die Bevölkerung Anhalts ist in den letzten Jahren sehr zufriedenstellend. Die Bevölkerung Anhalts ist in den letzten Jahren sehr zufriedenstellend.

### Die Gänglingssterblichkeit in Europa.

Nach dem großen Massenaufruf durch die Wehrkraft hat Deutschland die Gänglingssterblichkeit in Europa. Nach dem großen Massenaufruf durch die Wehrkraft hat Deutschland die Gänglingssterblichkeit in Europa.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Der große Kassenraub in den Leinwandwerken.

berichtigte Nummer auch das Sondergericht. Da stand an erster Stelle in der Anklagebank der Schuhmacher Paul Schlegel. berichtigte Nummer auch das Sondergericht. Da stand an erster Stelle in der Anklagebank der Schuhmacher Paul Schlegel.

### Verhandlungen.

berichtigte Nummer auch das Sondergericht. Da stand an erster Stelle in der Anklagebank der Schuhmacher Paul Schlegel. berichtigte Nummer auch das Sondergericht. Da stand an erster Stelle in der Anklagebank der Schuhmacher Paul Schlegel.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

### Die Nationalitäten und die alliierte Streitkraft.

Berlin, 8. Juli. (Reichs-Zeitung) Weiter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind. Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosphorus beendet und alle Kommandoerlegungen getroffen sind.

228) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

229) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

230) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

231) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

232) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

233) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

234) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

235) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

236) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

237) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

238) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

239) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

240) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

241) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

242) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

243) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

244) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

245) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

246) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

247) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

248) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

249) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

250) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

251) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

252) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

253) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

254) Die Wasserschiffahrt... auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des...

Schweineband für Hammel... die Abnehmer... die Besondere... die Besondere...

Provinz und Nachbarländer... Besondere... Besondere... Besondere...

Streifen sind in Thüringen... Besondere... Besondere... Besondere...

Aus dem besetzten Gebiet... Besondere... Besondere... Besondere...

Mündliches Ergebnis... Besondere... Besondere... Besondere...

Aleine Hundschau... Besondere... Besondere... Besondere...

Städtische Bekanntmachungen... Besondere... Besondere... Besondere...

**Wanderer-Fahrräder  
Brennabor-Fahrräder  
Dpel-Fahrräder**  
zu billigsten Preisen  
**Gustav Engel Söhne**  
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt,  
Tel. 203.

**46 000 Zähllederfohlen**  
(5 mm) können wir aus Reichbeständen zu sehr  
billigen Preisen liefern. Keine Spaltlederware. Muster-  
postkostenlos für 12 Paar Bestellungen reichend 30,50 Mk.,  
25 61,00 Mk.  
Originalfohlen zu 200 Paar. Zu diesem Sonderpreis  
liefern wir an Private nur 1 Koffer, an Lederhand-  
lungen und Schuhfabriken sofort Vorrat.  
**Leder-Industrie „Hönig“, Neudöln**  
Gefäß Nr. 91.

Das neue Modell der  
**Kappel**  
Schreibmaschine ist unerreicht!  
Vorläufige Neuerungen!  
Federleichter Anschlag!  
Allein-Vertreter  
**Rich. Vormeyer, Halle a. S.,**  
Telephon 4588, Bessenerstr. 17,  
Spezial-Reparatur-Werkstatt f. Schreibmaschinen.

**Gegen Wanzen, Flöh' und Läuse**  
Nimmt Kopflaus nur der Weise:  
Angenehmlich wird gesamt.  
Tier und Mensch und Katz und Hund!  
Sie unter Garantie Kopf-, Flöz- und  
sonst. Brutt (Niss.) Wanzen, Flöhe,  
o. Mensch u. Tier. „Rissolga“, z.  
gesch. Mitt. Wand. ungesch. Verh.  
nur Friseur Wanzen, Ob. Burgstr. 6.

**Metallabfälle**  
Alfmetall, Metallspäne etc.  
kauft ständig und erbringt Angebote  
**Adolf Förster, Metallgroßhandlung,**  
Geisig, Querstr. 24/25,  
Fernsprecher 4475, 9218, 3265.

**Engros-Verkaufslager**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 87, 1 Stg.  
Beste Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer.  
Kommen Sie bei Bedarf zuerst zu  
mit und überzeugen Sie sich, daß in  
allen Artikeln große Auswahl und  
billigste Preise.  
Bedeutende Preisreduzierung und  
ausgezeichnete Gelegenheitskäufe.  
Großes Lager in Baumwollwaren, Schürzen,  
Strümpfen, Gardenschirmen, Damen- und  
Kinderhemden, Spielzeugen, Paccos,  
Bändern und -Stylen.  
Fabrikation von Schürzen, Hemden,  
Kinderkleidern und Mänteln.

Sei kleine Kinder in der  
**Janinabissflosser**  
Erzeuger's Original-Präparat  
sorgend zu empfehlen.  
Es wirkt geruchlos,  
bleichend, das Wech-  
seln des Zahnschmelzes  
sorgt für ein empfind-  
liches, zartes und  
breitet und vorzugen.

Unbedingt und sicher vernichtet!  
Natten und Mäuse „Drwin“.  
**Schwaben**  
pulverförmig  
wenn kein Erfolg, Geld zurück.  
In Drogerien und Apotheken.  
Nachschlangen od. als gleichwertig anerprobene  
Mittel weise man zurück! Niederlagen:  
Hof, Kumpfer, Central-Drogerie, Markt 17;  
Fritz Lebert, Drogerie, Merseburg.

**Möbel**  
empfehlen zu billigsten Preisen.  
**Sugo Schmieder,**  
Tischlermeister, Brauerstr. 1.

Elektrische  
**Beleuchtungskörper**  
aller Art  
sowie  
Heizplatten, Bratpfannen, Kochtöpfe,  
Bügeleisen jeder Preislage.  
Billige Motore erster Fabrikate,  
Metalldrahtlampen,  
Installations- und Sicherungsmaterial,  
Licht- und Sicherungsanlagen.  
**Günther Liebmann, Merseburg**  
Entenplan 6. Markt 20.

Stadt- u. Land-Transporte.  
**Paul Naumann**  
Merseburg.  
Fern-Transporte.

**Möbel-Sonderangebot**  
Möbel-Spezialhaus Große, Leipzig, Wismutstraße 29  
Nur 1. Etage und Hofgebäude  
Speisezimmer Elche komplett **Mk. 3900**  
Büfett Credenz Auszugstisch 4 Lederstühle **ks 18 000**  
Schlafzimmer m. Matr. komplett **Mk. 2575**  
Ankleideschrank, Bettstuhl mit M., Matz., Nachtschub., Stühle und Hocker **ks 12 000**  
Küche-Einrichtungen komplett **Mk. 875**  
Büfett, Tisch, Bank, Rahmen, Handtuchhalter, 2 Stühle **ks 2 000**  
Herrenzimmer Elche komplett **Mk. 3200**  
Büfett, Schränkchen, Plüschstuhl **ks 15 000**  
Anzugstische, von Mk. 255 an  
Stühle (Fohr), von Mk. 72 an  
Ermene Küchens., von Mk. 72 an  
Schlafzimmer-Möbel jeder Preislage  
Versand: Franco nach jeder Bahnhstation bei Auftr. von 3000 Mk.  
Vorkauf: Nur gegen Kaas. Bestelung! Unverbindlich erwünscht.  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**Merseburger Spar- u. Bauverein zu Merseburg.**  
E. S. m. b. H.  
Bilanz am 31. März 1921.  
Aktiva: Guthabende-Konto . . . . . 315 873,27  
Grundstück-Konto . . . . . 87 214,82  
Sparrenten-Konto . . . . . 407,50  
Sparrenten-Konto . . . . . 18 359,91  
Reserve-Konto . . . . . 3 480,--  
Kassen-Konto . . . . . 227,38  
= 425 062,94  
Passiva: Geschäftsausleih-Konto . . . . . 108 106,02  
Sparpost- u. Anleihe-Konto . . . . . 313 554,55  
Reservefonds-Konto . . . . . 5 077,71  
Stilles Reservereserve-Konto . . . . . 68,47  
Gemeinn. u. Verlust-Konto . . . . . 3 193,19  
= 425 062,94  
Mittelübergabe am 1. April 1920 . . . . . 237  
Zugang . . . . . 10  
Abgang . . . . . 256  
Wägung . . . . . 14  
Mittelübergabe am 31. März 1921 . . . . . 242  
Zahl der Geschäftsanteile . . . . . 541  
Gesamthafthomme . . . . . 1 08 200,--  
Der Vorstand: M. Lehmann, H. Puchmann, K. Artus.

**Mein lieber Freund!**  
Da glaubst gar nicht, wie schön mein Hans wieder geworden ist, nachdem ich es farblich mit Oelfarbe und innen sämtliche Fußböden mit Fußbodenlackfarbe, Marke „Franenlo“, gestrichen habe. Die Farbe habe ich von der  
**Ritter-Drogerie**  
W. Mahfeldt, Tel. 215. bezogen.

Wir kaufen  
**gutes Wiesenheu**  
und bitten um Preisabgabe frei Hof  
**Engelhardt-Brauerei**  
Aktiengesellschaft  
Abt.: Stadtbrauerei Merseburg

**Britetts**  
in Zubren  
liefern prompt und billig  
**R. Beyer & Co.**  
Kleine Anzeigen  
haben den besten Erfolg im  
Merseburg. Korrespondent.

**Möbel-Ausstellung.**  
Verkauf gegen  
Barzahlung.  
Zur Einmalig bequeme  
Schlussverkaufe.  
Möbel f. 300 M., Anz. 75  
Möbel f. 650 M., Anz. 150  
Möbel f. 1020 M., Anz. 220  
Möbel f. 1280 M., Anz. 200  
Möbel f. 1525 M., Anz. 375  
Möbel f. 1850 M., Anz. 450  
Möbel f. 2050 M., Anz. 500  
Möbel f. 2500 M., Anz. 600  
Möbel f. 3100 M., Anz. 700  
usw.

Wohn-, Schlaf-,  
Speisezimmer,  
Herrenzimmer,  
Aparte Säulen,  
sowie einzelne  
Möbelstücke  
als Sofas, Chaisi-  
longues, Verti-  
cillen und Stuh-  
lreihen, Schränke,  
Berikovers, Kom-  
moden, Credenz,  
Nachtstühle, Tisch,  
Stühle etc.  
Kredit a. nach  
auswärts.  
Möbels  
**H. Fuchs,**  
Halle (Saale)  
E. Ullrichstr. 38,  
I., II., III. Etage.

**Metallbetten,**  
Stahlmatr., Kinderbetten etc.  
an Priv. Mat. 80 Pf. frei. Öffent-  
liche Fabriken, Gussf. u. Stahl.  
**Parquet-  
fußböden**  
dient an alte, ausgeleitete  
Dielen zu verlegen, liefert  
prompt und preiswert.  
Parkettfabr. Gustav Luditz, Jun.,  
Merseburg, Markt 1, Tel. 84

**Druckfranke**  
kann auch ohne Operation  
und Verstrahlung geheilt  
werden. Nächste Sprechstunde  
in Halle, Hotel „Europa“  
Mansbach Str. 68, am 13.  
Juli 1921 von 10-11 Uhr  
Dr. med. Knabe,  
Spezialarzt für Venenleiden  
Berlin W. 35,  
Botschafterstr. 102.

Zu Großhandelspreisen  
empfehle ich: Schementische,  
Siamanleinen, Einwas-Berlei-  
nisse und andere Weich-  
stoffe einer Vorwäsung in  
langen und halben Stücken  
dient an Verbrauchern mit  
Brennweite, Nähmaschinen, Näh-  
schulen, Juteis u. Einkaufs-  
vereinigungen. Muster gegen  
Rücksendung.  
Hof III, Großferwand,  
R. A. Otto Hermann,  
Halle a. S., Mansbach Str. 68

**Korsetts - Leibchen**  
**Büstenhalter**  
werden aus dasangegebenen  
Stoffen nachmaß u. preis-  
wert angefertigt. Abbe-  
rungen u. Ausbesser. besgl.  
Frau  
**Selene Holz,**  
Geisigstr. 3, 2 Tr.

**Torpedo**  
modernste  
**Schreibmaschine**  
Vorrichtung:  
Gustav Engel Söhne, Merseburg,  
Tel. 203.  
Neu eingeführt. Schreibmaschinen-Interesse zu  
mäßig. Preisen. Anfang jederzeit.

Kun merk' Dir endlich, liebe Maus,  
Zum Waschtage muss Persil ins Haus!  
Denn erstens wäscht es wundervoll, zweitens schonst und erhält  
es die Wäsche, und drittens spart es Arbeit, Seife und Kohlen.  
**PERSIL**  
Ist das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in  
Original-Packung, niemals lose.  
Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

**Färberei Mauersberger**  
reinigt und färbt  
Herren-, Damen- u. Kindergarderoben  
unübertroffen.  
Merseburg. Markt 15.

**Tilit**  
**Mundwasser-Zahnpaste**  
Tilit-Laboratorium G.m.b.H. Leipzig

zu haben: Central-Drogerie Kupper, Markt 17,  
Kaiser-Drogerie Wölffeld, St. Rittlerstr. 9, Kaiser-  
Drogerie Albrecht, Reimarkt 5, Henckels-Drogerie  
Weniger, Reimarkt 12, Eichen-Apotheke Wölffeld,  
sowie in allen einschlägigen Geschäften.  
**Laden-Einrichtungen**  
Schaufensterverordnungen, Umbauen  
nach gezeichneten und eigenen Entwürfen.  
Eisofenräume nach bewährtem System.  
Möbelfabrik H. Schwimmer, Merseburg, Reimarkt 22

Für Wiederverkäufer!  
**Lederbantsohlen**  
(schädl. Fabrikat)  
liefert aus bestem Material in durchgehender und hols-  
geachtet, mit und ohne Futter, sowie gepuffert, zu  
billigen Preisen.  
Ständiges Lager in Lederschuhen und Spanenschuhen,  
Büchsensohlen und Duschbeschreibungen.  
**Lederbantsohle - Verfabrihaus**  
Steinweg 24 Halle a. S. Steinweg 24

**Michel - Briquets**  
anerkannt beste Marke  
Jahresproduktion 150 000 Waggons  
liefert prompt geschnitten und gesiebt  
**Michel - Briquet - Verkaufsstelle** m. h. h.  
Reimarkt 67.  
Fernsprecher 82

**Zahnpraxis Frau D. Reinisch**  
Weiße Mauer 14  
empfehle ich in allen Zahnarbeiten.  
Zahnziehen, Füllungen aller Art,  
künstliche Gebisse in Gold u. Kunstgummi.  
Seltene und billige Lesefuna. Schönste Behandlung,  
Reparaturen und Umarbeitung schlechthender  
Gebisse werden sofort und gut ausgeführt

**Torpedo**  
modernste  
**Schreibmaschine**  
Vorrichtung:  
Gustav Engel Söhne, Merseburg,  
Tel. 203.  
Neu eingeführt. Schreibmaschinen-Interesse zu  
mäßig. Preisen. Anfang jederzeit.

Kun merk' Dir endlich, liebe Maus,  
Zum Waschtage muss Persil ins Haus!  
Denn erstens wäscht es wundervoll, zweitens schonst und erhält  
es die Wäsche, und drittens spart es Arbeit, Seife und Kohlen.  
**PERSIL**  
Ist das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in  
Original-Packung, niemals lose.  
Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.





Am 4. Juli hat Herr Meyer den Präsidenten der Reichstages-Interaktion ...

Das Generalsekretariat der Bewegung ...

Die Angelegenheiten-Versicherung.

Von dem Reichs-Beitragnehmer-Ausschuß für Deutsche demokratische Partei wird uns folgendes geschrieben:

Eine Vorschau von Aufsichtsen und Angelegenheiten-Versicherung ...

Die heutigen Einverständnisse ...

Die Angelegenheiten-Versicherung ...

Die Angelegenheiten-Versicherung ...

Gegen Alkohol, Tabak und trivialen Leichtsinn in Deutschlands Notzeit!

Die Reichstages-Interaktion ...

Menschen von gestern und heute.

Originalmanuskript von Hans Graf.

27. Fortsetzung.

„So ist es, ich hoffe, wir werden beide daran viel verdienen ...“

„Seine Gnade hat, der alte Mann bestimmt sich nicht in ...“

„Am - freilich, und dann habe ich also doch alles richtig ...“

„Selbstverständlich! In allererster Linie! Wir haben ja bereits ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

„Gleich darauf hätte ich ein Geruch hinter sich, Thiere war ...“

Der Vertrag von Versailles und die Annahme des Senoneser ...

Am 15. März 1917 ist Deutschland noch immer ...

Wir werden uns an alle Anträge ...

Der französische Geheimbericht Nr. 2.

Ein Kapitel der Kriegspropaganda.

In jener Zeit, da Deutschland unter dem Druck der ...

Der französische Geheimbericht Nr. 7. vom Anfang ...

nachdem sie die schwierige Aufgabe, den Sturz Bethmanns ...

Am 17. Juli 1917 ist Bethmanns Sturz erfolgt ...

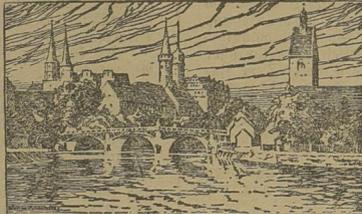
Zu einer Zeit, als Deutschlands militärische Macht ...

Diese durch den Sturz lebhaft unterhaltenen Bemühungen ...

Die Vertreibung jenes „Kriegsrausches der Alliierten ...

# Am häuslichen Herd

„Blätter für Unterhaltung“  
Haus- und Landwirtschaft



Wöchentliche Beilage zum  
Merseburger Korrespondent

Druck und Verlag der Firma Th. Köhner in Merseburg — Geschäftshaus Kleine Ritterstraße 3 — Fernspr. 324

Ar. 27

Merseburg, 9. Juli

1921

## Vom Rhein.

Vorgetragen im Verein Deutscher Papierfabrikanten in München  
am 3. Juni durch Herrn Dr. Coerper.

Was wallest du stumm durch den blühenden Gai?  
Was rauschest du müd' und bekümmert?  
Wo sind deine lachenden Lieber, o Rhein?  
Die Freiheit ward dir genommen,  
Sei stille! schon raunt es in Busch und Nies,  
Wir kennen dies trauliche Klagen:  
Auch du wirst wieder ein Jubelstüb  
Von goldiger Freiheit singen.

Drum walle und rausche, du heiliger Strom,  
Getroßt durch die weinenden Lande,  
Grüß' Berge und Burgen, Städte und Dom,  
Und segne die Neben am Strande,  
Und wanderst du dann in die Meere hinein,  
Schrei laut es hinaus in die Weiten:  
Ich bin der stolze deutsche Rhein!  
Deutsch will ich bleiben allzeiten!

Sie lullen mit schmeichelnden Worten dich ein,  
Und wollen dir Reichthum verheiß'n,  
Sie wollen dich, treuer Vater Rhein,  
Der armen Mutter entreiß'n.  
Drum soll uns umfassen wie Eisen ein Band,  
Kein Teufel soll je es zerpalten:  
Ein Volk! ein Gott! ein Vaterland!  
Den Treuschwur wollen wir halten!

Wir sind nicht zerschmettert, nicht tot, nein, nein  
Noch lebt uns ein gültiger Deuler.  
Wir sind noch immer, du alter Rhein,  
Dein Volk der Arbeit und Denker.  
Doch wollen wir halten den Frieden im Haus,  
Schlagt daß und Haber zu Scherben!  
Schmeißt allen morschen Blunder hinaus!  
Deutschland darf nimmer sterben!

Nun Brüder vergeßt, was verschlungen die Flut,  
Was hilft alles Klagen und Wimmern?  
Wir wollen aus dem zerstampften Gut  
Ein neues Vaterland zimmern!  
Den Mörtel heran, und heran das Gestein!  
Früh auf zum mutigen Wagen:  
Du deutsche Jugend am deutschen Rhein,  
Bau auf, was das Schicksal zer schlagen!

## Bum Gejundgarten.

Roman von Carl Albrecht-Vernoulli.

(25)

(Nachdruck verboten.)

Krimhild schlug während dieser Rede unauffällig den Blick auf,  
richtete ihn, still vor sich hin lächelnd, in die Ferne und dachte an ihr  
Geheimnis.

Indessen ließ Albert nicht locker:  
„Wir scheint, Ihr laßt euch von solchen Träumen umgaukeln.  
Herr Zwinger und du! Dennoch und nochmals — täuscht euch nicht!  
Glaubt mir und nicht den Träumen. Ich meine es immer noch besser  
mit euch als euerer eigenen Hirngespinnke. Ich weiß, Zwinger ist  
Künstler, und du Krimhild wirst, da du alles in dir trägt, den Ge-  
staltungstrieb in ihm wohl geweckt und betrieblig haben.“

Er spähte ihr näher unter die Augen und gewahrte, wie sie von  
seinem Blick bedrängt, errödete und sich einer aufsteigenden Verlegenheit  
nicht zu erwehren vermochte.

„Aber, aber ich weiß wirklich um rein nichts. Ich folgere nur“,  
bemerkte Albert, unerschämte höflich. „Da du einmal so über die  
Mäßen schön bist — du machst dir keinen Begriff, wie schön du sein  
kannst in Augenblicken der Erleuchtung — aber sei doch nicht gleich  
so argwöhnisch — ich darf doch annehmen: du habest den Künstler in  
ihm entzündet, ihn zum Schaffen aufgerufen. Mißtraue dennoch  
beim Glücke: du wirst dich nie damit zufrieden geben, daß du irgend  
einem Einfall eines andern zum Abbild gedient hast. Du selbst willst  
der Stoff sein, der geformt werden soll, willst selbst zum lebendigen  
Kunstwerk entstehen; wenn er nicht einzig und allein sein Augenmerk  
darauf richtet und auf alle andern Aukerungen seines Kunstverständes  
zu verzichten bereit ist.“

Krimhild biß die Zähne aufeinander. Jetzt stieß sie, den Jörn  
mühsam niederstampfend, hervor: „Spare dir doch ja jede weitere  
Mühe. Es ist alles nur höchstens halb wahr; es trifft zu einem Teile  
zu und zum andern daneben. Was ich noch nicht bin, werde ich durch  
ihn werden, und zwar bald. Es steht dir wirklich nicht an, auf diese  
Weise den Propheten zu spielen. Ich bin in den besten Händen.“

Da merkte Albert an dem unzweideutig bitteren Tone, es gelte  
einem Ausbruch vorzubeugen und er fuhr hastig fort:

„Herr von Schlotten, siehst du — das wäre einer gewesen. Der  
käme erstlich in Frage, wenn es gälte, dich in die ehelichen Paaren  
zu treiben. Er, der Cavalier, der nichts anderes mehr sein und wollen  
und kennen wird, als der Frau beizustehen, die er einmal seiner würdig  
findet. Was meinst du, den an deiner Seite! Rasse auf, der würde  
keinen Schritt von dir weichen, in jede Klavier- oder Reittunde würde  
er dich begleiten und dich keine Minute aus den Augen lassen. Wohl  
verstanden, ja nicht aus kleinlicher Hausstranee, nicht aus irgend-  
welcher nörgelnder Eifersucht. Nein, einfach um sich selbst die Wonne  
dieses Besitzes nicht mehr zu verkürzen, und um immer mit dir zu sein,  
nachdem er so lange ohne dich war. Und diese Bewunderung, diese  
resolte Hingabe, dieser Anschluß jeder Nebenliebe — die sind es, was  
du bedarfst, wenn du glücklich werden sollst. So ein Weib bist du!  
Probire die eine Heirat, wie sie sonst üblich und nützlich sind: die  
Frau der Weisheit des Mannes, er geht seiner Arbeit nach und sie  
folgt ihm — niemals! Und wenn es gar noch ein Taktender, ein feiner  
selbst Angewisser ist — das wirst du bald heraushaben, und dann wird  
bein Bescheid vorwurfsvoll lauten: „was hast du denn noch zu suchen  
auf der Welt, nachdem du mich gefunden hast? Verlasse dich drauf,  
problematische Naturen wie Herr Zwinger und ich — die haben bei  
dir von vornherein verspielt! Ist gar nicht dran zu denken, daß das  
jemals gerät. Wenn er sich durchaus verstoßt, meinestwegen, ist seine  
Sache. Ich bin wenigstens durch Schaden Flug geworden. Ich mache  
mir keine Hoffnungen, aber nicht etwa, weil ich glaube, Herr Zwinger  
sei mir im Wege. Er kann lange warten, er kriegt dich nie — auch  
menn ich ebenso leer ausgehe. Ich brauche keinen Finger zu rühren.  
Es liegt tief in deiner Natur begründet, daß es ihm schließlich doch  
mißlingt.“

Die Wirkung dieser Entbillung auf Krimhild war unerwartet.  
Kein Protest, keinerlei Entrüstung brachen bei ihr aus, sie fing an zu  
meinen, hilflos, wehrlos, widerstandslos, wie ein Kind. Alberts  
Worte, sachlich, wie sie klangen und zum Teil auch waren, gaben ihr  
einen Anlaß, persönlich sich dagegen aufzulehnen. Sie wurde von  
einem Tatbestand in Kenntnis gesetzt, einem Tatbestand, der, hatte es  
auch nur zum hundertsten Teil seine Richtigkeit damit, ihr in die Quere  
kam, und sich hart und tödlich in ihre schönsten Träume dazwischen  
stellte. Wie der Regen auf das Feld niederraucht, sobald der Wind die  
Wolke darüber schiebt und die Wolke nicht und dunkel genug ist zum  
Grausse, so weinte Krimhild jetzt aus elementarer, ursprünglicher Not  
laut auf bei der Ahnung auch nur der entferntesten Möglichkeit,  
Welchior könne ihr noch verloren gehen. Deshalb war Albert Hart-  
mann in seiner Erwartung einer heftigen Abwehr jäh getäuscht und

vor den zwingendsten Beweis gestellt, Krimhilds Herz gehöre mit der letzten Faser ihrem Verlobten. Erschüttert beugte er sich vor dem übermächtigen Ausdruck ihrer Liebe und fand nicht den Mut mehr, sich noch irgendwie an ihre Seele heranzudrängen.

Mit der Wiederkehr des ehlen Raars Fazon und Blüthenlein begann allerseits das Geschäft. Fazon's abenteuerliche und schwindelhafte Art wirkte ansehnend, der überseeische Jüngling verkörperte den un-soliden gewissenlosen Unternehmungsgeist, für dessen Weizen auf dem Territorium des „Gesundgartens“ jetzt die beste Blütezeit gekommen war. Die beiden hatten ihre Zeit ausgenützt und alles vorbereitet zur Gründung eines ostfunktischen und theosophischen Spezialitätenunternehmens, sogar ein Bewilligungsgesuch mit Ausweisen amerikanischer Konsulate belegt, lag bereits bei der Behörde der Stadt. Dem Zusammentritt der Gesellschaft stand weiter nichts im Wege. Schwengel kam an, beide Hände voll hektographierter Pettel und legte sie auf den Tisch der unteren Stube, wo die konstituierende Sitzung abgehalten werden sollte. Auch Hartmann sollte ihr beiwohnen oder vielmehr, es sollte sich weisen, ob er des rechten Geistes Kind und des Vertrauens würdig sei. Fazon überrte erst oberflächlich in den Schwengelschen Papieren, wandte sich aber bald ab, spazierte durch die Stube und trug sichtbar die Nase hoch.

Auf seinen Wink entfaltete Blüthenlein einen Bogen und bat mit winkender Stimme, den Entwurf vorlegen zu dürfen. Mit seinem spitzen Windhundsgesicht und ängstlich zurückgelegten Ohren inhierte er eine eigentümliche Vorlesung. Schwengel und Hartmann hörten ihn an.

Während im Zimmer nebenan Krimhild und Junger Wiste miteinander am Fenster standen, wetteiferten plötzlich Cyrill und Joli in der lebhaftesten Witterung eines neuen Anfalls. Eben hatte Frau Schwengel noch über Schmerzen in den Schläfen geklagt; nun sank sie in einen ohnmächtigen Zustand.

Joli kuschelte knurrend und drückte sich platt auf den Boden. Cyrill verworf seine mageren Arme und schrie mit verzerrtem Gesicht: „Halleluja! Hoffet, ihr Gerechten. Ihr werdet aufsteigen wie die Kranichen in die Höhlen der Erde und die Klüfte der Felsen.“

Erschrakt rannte Krimhild an das Ruhebett. Die Tante öffnete die Türe in das Nebenzimmer.

„So meine Herren Spiritisten und Psychopathen“, wandte sich Hartmann entschlossen an Blüthenlein und Fazon, „nun laßt ich Sie begleiten ein, an das Krankenbett einer hochgradig besessenen dämonischen Frau mit mir heranzutreten, und den Verlauf einer Ekstase zur Gewinnung des klinischen Bildes auf methodische Weise in Augenschein zu nehmen.“ Zugleich winkte er Schwengel.

Die vier ließen alles liegen und traten mit behutsamen Schritten über die Schwelle. Jolis Knurren wurde stärker und von verhallenden Bellionen unterbrochen. Cyrill, durch das sich mehrende Publikum noch erregter, schrie abermals:

„Verflucht seien die falschen Engel, Kafabael und Rumjal und Basafael und Simafael und Jseel.“

Krimhild sah ihn bei der Hand und zog ihn sanfte beiseite, auf einen Schemel in die Fensternische. „Dort wies sie ihn sanft wegen seines vorlauten Betragens zurecht, daß er wie aus den Wolken fiel und in ein wimmerndes Weinen ausbrach.“

Dann stellte sie sich in einiger Entfernung des Ruhebettes auf, das die andern neugierig umdrängten. Albert leitete die „Besichtigung“. Er sprach von der hysterischen Krampf in Hals und Gurgel, von den häßlichen Krampfformen und den andern Beschwerden, unter denen eine solche Kranke leide. Dann stellte er das herabgelesene Wahrnehmungsvormögen der Sinne fest, indem er erst ihre Unempfindlichkeit gegen Druck und Stoß in steigenden Proben dartat und schließlich sogar der Daliegenden an Händen und Gesicht behusamt einige leichte Nadelstiche beibrachte, auf die sie nicht mit dem geringsten Mienezucken erwiderte.

Krimhild hatte viel unter der launischen Verleghlichkeit und Rechthaberei ihrer Mutter zu leiden gehabt, von jung auf. Doch war sie nicht weniger rücksichtslos gewesen und hatte selbst vor Jungen unangenehme Auftritte nicht vermieden. Ihre herzlichen Tochtergesühle äußerten sich früher in einer einseitigen Anhänglichkeit an den Vater. Darin hatten nun die letzten Wochen Wandel geschaffen. Der unteste Sinn und die Wankelmütigkeit Schwengels hatten sich ihr zu unabweisbar peinlich aufgedrängt, und da, seit Krimhild Braut war, ihre Mutter auffallen gütig und milde gegen sie geworden war, fand auf natürliche Weise in ihrer Pietät gegen die Eltern eine Verschiebung statt. Endlich jene mehr als seltsame Belehrung über das Vitarat des angebeteten Ideals in dem Wanne, dem man sich zu eigen gab! Nun packte sie der grenzen- und namenlose Jammer dieses Anblicks mit anflgendem Mitleid und bitterer Reue.

Seiher Jörn wollte in ihr auf. Albert, dieser Anglücks-mensch für sich und andere, trieb ein Gespött mit ihrer Mutter! Anders verstand sie die Sachlichkeit nicht, mit der er den „Fall“ erklärte. Und gar dessen lästige Suböversität! Sie beobachtete mit Entsetzen Fazon's Gesicht, das er aneigentümlich zum Zwecke eines möglichst genauen Augenscheins vorbeigte. Was sah sie da in den an und für sich langweiligen und nun durch die Spannung widerlich verzerrten Zügen des Amerikaners? Eine Spur herzlicher Teilnahme? Nur die nackte Verachtung der vortheilhaften Ansicht. Und an Fazon's Gesicht schob sich schmerzhaft und während mit zitternden Nasenflügeln das gedrückte, platte Gummiprofil Blüthenleins vorbei.

Als die Besichtigung erfolgt war, ließ man den Knaben Cyrill und das Hündchen Joli bei ihr zur Wade zurück und begab sich nebenan ins große Zimmer. Krimhild musterte mit einer in ihr aufsteigenden Verwunderung Albert, während er mit allen andern zusammen stand und sie sich für unbemerkt hielt. Es war doch ein ganz anderer Mensch aus ihm geworden! Auch, trotz alledem, dieser klare, fließende Vortrag, wie ein geborener Dozent. Ob er wirklich ihre Mutter ver-

böhnt — ob er nicht einfach den Sachverhalt expliziert hatte! Eigentlich war es erstaunlich, daß er noch so viel Art besaß und sich aus seinem völlig abgerissenen Zustand gar nichts machte. Sein schäbiger, völlig aufgetragener Kellnerfrack war tatsächlich das einzige Kleidungsstück, in dem er sich zur Not außer dem Hause zeigen konnte, und das zerlumpte braune Jackett, das er im Hause und auch jetzt an hatte, wußte er wahrhaftig noch mit einigem Anstande zu tragen. Er sah nicht aus wie ein Bagant und Landstreicher, das mußte sie sich wohl oder übel eingestehen.

Noch widmete sie sich unerbunden seinem heimlichen Anblick, als er sich plötzlich umschaute und sein Blick mitten auf den ihrigen traf. Sie fühlte sich gewissermaßen auf der Tat ertappt und überlegte mit Blitzschnelle, wie sie sich an unanfallendsten neigenden könnte.

Da kam ihr Albert zuvor. Er traf alle Anstalten zu einer Ansprache:

„Na ja, ihr guten Leute, wollen wir uns nicht an die Stirn greifen und uns fragen, wie es mit uns bestellt ist. Habt ihr euch eigentlich schon einmal ernsthaft Gedanken gemacht, aus was für Existenzen wir Bewohner des sogenannten „Gesundgartens“ uns rekrutieren? Es lohnt sich bei Gott, einmal der Wahrheit ins Gesicht zu sehen. Ent-erbt ihr und wir, Verflümmelte, Zurückgelebte, ja's da, ja's dort, samt und sonders dem Teufel verfallen. Laßt mich einmal Appell halten. Da ist Vater Schwengel! Was hat er durchgemacht in seinem Leben und wohin ist er damit gekommen? Dabin, daß er bald als Schwindler verfolgt, bald als Blödsinniger verlacht wird. Daß er keine Stunde sicher ist, ob ihm nicht in der nächsten der Hut vom Kopfe gepöndelt wird. Und meine gute Tante, ist sie jemals ihres Lebens froh geworden? Das Opfer falscher Schwüre hat sie die Menschen geloben, weil sie es nicht ertrug, daß man mit Fingern auf sie zeigte. Nebenan liegt in den Krämpfen des Wahnsinns eine arme Frau, mit dem un-sachlichsten, verkehrtesten Leiden behaftet, das ein Gehirn ausheden kann: was dem Gesunden widerwärtig ist, das bringt ihr Genuss, und was dem Gesunden angenehm ist, davor eckelt ihr. Rosenbusch erregt ihr Brechreiz, aber den unerträglichsten Gestank atmet sie ein als wäre es der beste Wohlgeruch. Und dann bin ich da — an allen Fähigkeiten Leibes und der Seele stehe ich keinem nach; aber mir ist ein Krains-gebehen auf die Stirn gedrückt, ich bin gebrandmarkt, gedüht, ausge- stossen — ein „vorbetrafter“ Mann. An mir hab' ich's nicht fehlen lassen. Ich sieh es mir lauer werden. Erst als es nicht gehen wollte, mit keiner Engels- noch Teufels-gewalt — da hab' ich mir auf meine Weise geholfen und kann nun betteln oder stehlen gehen. Und drinnen — der kleine Cyrill: ein armes, zurückgelebtes, manbüchiges Kind ohne Vater. Sehen Sie es denn ein, Herr Kandidat Blüthenlein, warum Sie sich gerade bei uns wohl zu Hause fühlen, Sie armer, drölliger Enterbter!“

Erörten Sie nicht! Schämen Sie sich nicht! Sie haben sich selbst nicht gemacht. Das kommt eins ums andere, gebauen wie gestochen ins große Beschwerdebuch, in das wir uns alle eintragen, alle wie wir da sind, sechs, sieben Mibgünstige, Deklarierte auf einen engen Fleck.“

Krimhild blieb ohne Anzeichen von Mitleid. Vielmehr nahm sie eine stolze Haltung ein und fragte in hartem Tone:

„Und ich, wenn ich bitten darf, was ist denn meine Kräge und Seuche, daß ich Ursache hätte, mich von der Welt abzuwenden?“ Die Betroffenen waren gar nicht so flink mit ihrer Entrüstung bei der Hand, da hatte auch schon Albert Krimhild mit einem festen brennenden Blick ins Auge gefaßt.

„Sie hat Recht“, sagte er, einen Augenblick sich von ihr abwendend, zu den übrigen, „an ihr ist kein Makel, und auch wir dürfen immer noch nicht an uns verzweifeln, so lange sie unter uns weilt und uns nicht den Rücken kehrt.“

Dann nahm er sie wieder unter den zwingenden, unentrinnbaren Wann seiner Augen und erklärte sich ihr in schlichter Subjigung:

„Es steht nur bei dir; räume die Schranke, die du zwischen dir und uns aufrichtest, auf die Seite: dann bist du für uns, was man wohl in überschwänglicher Dankbarkeit einen Engel nennt, dann bist du für uns die Verkörperung eines guten Geistes; dann bist du für uns in unserer ungläubigen Zeit eine Heilige und tannst Wunder tun. Nur — verleugne deine Herkunft nicht, bekenne dich zu dem mit Füßen getretenen und verstoßenen Volke! Nimm uns an die Hand und nenn' uns deine Brüder! Nein — ich weiß — nicht auf der Stelle — bewahret! Laß dir alle Zeit — löse dich mit Bedacht von den Schlingen und Lodungen der maßbürgerlichen Behaglichkeit, und wenn du dich frei gemacht hast, so komm! Wir drängen dich nicht; aber wir haben Vertrauen zu dir und hoffen auf dich.“ Und dabei immerwährend die magnetische Anziehungskraft seiner auf sie unbeweglich gehefteten Blicke. Endlich gelang es den übrigen, zu entgleiten. Sie unternahm zugleich eine Veränderung ihres Standortes, wäre aber beinahe über Fazon gestolpert, der mit lang ausgestreckten Beinen fleißig neben dem Tische saß. Ein derartiger Anstoß überreichte genügte, so wurde sie wieder von Zubringlichkeiten belästigt. Seit seiner Rückkehr hatte der Amerikaner unbeschadet seiner eigenen weiterverachtenden neuen Lebenskunst wieder einen kleinen Liebeskonkurrent zu Krimhild eröffnet.

Er saß über einer großen viereckigen Blechfiste, die mit Brezeln und Kuchen gefüllt von einer anhänglichen ehemaligen Patientin an Schwengel geschickt worden war. Einen Teil des Inballes belegte Fazon mit Beschlag; kleines Honiggebäck mit weißem Zunderganz; mit langen Fingern wühlte er sich nach der Tiefe durch, um dort noch des einen oder anderen ihm genehmen Überrestes habhaft zu werden, da in der oberen Hälfte bereits gründlich aufgeräumt war.

Während er nun einen der gesuchten Lebzüden zwischen die Zähne schob und davon abbiß, blinzelte er fauend zu Krimhild hinüber: „Schmeckt sehr schön Krimhild, sehr schön!“

Sie würdigte ihn keiner Antwort und verließ das Zimmer. Ihr Vater schoß ein paar schene Blicke nach rechts und links und stahl sich seiner Tochter nach zur Stube hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

# Toni.

Von Karl W i e l - Darmstadt.

Wo die stolzen Finnen des Karwendel die majestätischen Felsen-  
dome des Wettersteins in stiller Erhabenheit grünen und die Loifach in  
wildreichem Lauf über Felsgeröll zu Tale eilt, liegt in tiefer Welt-  
abgeschiedenheit der Frohntnerhof.

Im Sommer wird er ab und zu von Sommerfrischlern und er-  
matteten Touristen aufgesucht, die sich nach mühevoller Bergwan-  
derung von der lieblichen Haustochter ein Glas frische Milch reichen  
lassen.

Mit stiller wortloser Bewunderung hängen die Blicke des Frem-  
den an dem schönen, anmutigen Kind der Berge, dessen blaue Augen  
tiefer zu sein scheinen als der dunkle Alpensee. Weverl gleicht einer  
Almrose, deren Blütenkelch eben die Sonne aufgeleuchtet hat. Daß  
Weverl ein bilsanderes Mädel ist, wußte auch der Toni, der Jäger  
vom Grafen.

Ja, die Jäger, die haben allweil Schneid! Der Toni aber war  
ein ganz besonderer. Wenn der saubere Bua am Sonntag mit den  
Gamsledernen und dem ledern Jägerhütel mit Spielbahnheder auf dem  
Tanaplatz erschien, blühte selbst des reichen Bergbauern Tochter  
verflohen zu ihm hinüber. Als „leidiges“ Kind, das Vater und Mutter  
nicht gefanzt hat, war er als Hüter und Halterbub in der Gemeinde  
aufgewachsen, bis später der Herr an dem schmutzen Solzknacht Ge-  
fallen fand und ihn als Hüter und Jeger seiner Gamsen und Hirsche  
einstellte.

So kam es, daß Toni bisweilen auf seinen Dienstgängen am  
Frohntnerhof vorbei kam und dem erötenden Weverl ein „Grüß  
Gott!“ zurief. Die Dien aber fand bald Spas an dem frischen Jager.  
Wie leuchteten ihre Augen, wenn sie frühmorgens den Burschen ans  
Berg brüde: Almrosen, Enziane und die sinnigen Sternblumen des  
Edelweiß!

„Ja die Blemala, die hat der Toni procht.“  
So verging der Sommer. Die Mächte fingen schon an, merklich  
kühl zu werden. Die Uhorn- und Kirschbäume zeigten den ersten rö-  
thlichen Guß. Die Ulmer dachten schon an ihren bevorstehenden Abzug  
von den Wiesen. Am Keintl schrieen die Hirsche und trieben das Kahl-  
wilt talwärts. Ein schaurig-süßes Gefühl war es für Weverl, wenn sie  
den Blick in klarer Herbstnacht zum Himmel wandte, von wo die Sterne  
so verheißungsvoll hernieberglänzten. Dann faltete sie, in Andacht ver-  
sunken, die Hände zum Gebet: O, reine Gnadenmutter, schütz mir'n  
Toni!

Vom Brünstein Klang der dumpfe Brunnstschrei des Sechzehners,  
dem der abgeschlagene „geringe Hirsch“ mit einem Wutschrei ant-  
wortete. Ja, die Hirsche, machten jetzt eine „böse Musik“. Der Berg-  
bauer trug in dieser Zeit noch tiefer in die Kissen, um vor dem „Male-  
fizieh“ schlafen zu können. Seine Tochter aber träumte vom Toni,  
der jetzt oben beim Grafen in der Hütte war. Sie besah ihn jetzt  
nur wenig zu sehen, höchstens wenn er einen „Starken“ auf der Kraxe  
zu Tale trug. Da fand sich immer willkommene Gelegenheit zu einem  
kurzen Plausch.

Der Winter sandte seine Vorboten ins Land. Die warme Mittag-  
sonne vermochte nicht mehr den gefallenen Eisschnee von den Finnen  
des Wettersteins hinwegzuleiten: morgens hingen schon lange, kristall-  
klare Eiszapfen am Laufbrunnen. Der Bergwals zeigte jetzt ein stark  
aufgetragenes Rot, und die Almfelder hatten ein fahles Grau angelegt.  
Der Herr hatte dem Jagdhans wieder den Rücken gefehrt, um an den  
Wintervergägen der Hauptstadt teilzuhaben. Dem Toni aber hatte  
er aufgetragen, ja auf die Gamsen achtzugeben. Die „Tirolerischen“  
wilderten wieder mehr denn je. Das Gamsrevier aber war der Stolz  
Tonis. Freudig hatte er dem Weverl erzählt, daß an der Tirolergrenze  
ein „Gamsbock“ ginge, schwarz wie an Walsteufi“ mit einem „Pear  
Krikerln“, daß sein Graf gewiß seinen Spas daran haben werde.

Wieder war Toni auf seinem Dienstgang zum Revier. Die Büchse  
läufig an der Schulter, den Bergstock in der Hand, so krieg er rüftig  
bergan. Hinterm Frohntnerhof beim alten verwitterten Apfelbaum  
machte er halt. Sie hatte ihn schon erwartet. Lang und tief lagen  
sich die beiden in die Augen. Die Berge glühten im ersten Frührot-  
schein. Ein Tränklein hing an der Jungfrau zarten Wimpern; nur  
mühsam konnte sie ihren Kummer im Busen verbergen.

„Toni“, stieß sie zitternd hervor, „geh nur heut net, nur heut net,  
i bitt dich schon so viel drum.“ Da erwachte in ihm der Jagerschneid.  
Einen Händedruck, ein „Behüt di Gott!“ und hinter den nächsten  
Büschchen war er verschwunden. Nur das Klirren des Eisens verriet  
den Steigenden.

Schon hatte er den Bergwals hinter sich, und die Latzfelder  
taten sich vor ihm auf. Hier oben hatte der Bergwintter schon kein  
Regiment angetreten und alles mit Schnee und Eis in seinen Bann  
geschlagen. Zahlreiche Gamswechsell jagten durch den Neuschnee. Vom  
Felsen erkante ein Pfiff — und fort sind die schwarzen „Taufi“. Stein  
und Geröll hinter sich hersprühend. Nach mühselichem Klettern  
hatte Toni das „Kar“ (staltförmiger Kessel im Felsengebiet) erklimmt,  
als eine verummante Gestalt hinter der nächsten Leghöhe aufsprang  
und im selben Augenblick ihm das tödliche Mei entgegenwarfte.

„Gerrgott, mich hat's troffe!“ schrie Toni, dann riß es ihn nieder,  
und die Sinne schwanden ihm. Drunten die Holzknachte haben Schuß  
und Schrei vernommen. Sie eilten hinauf, und auf einer Bahre, die  
sie rasch bereitet, trugen sie ihn hinunter in den Frohntnerhof, so hat's  
der Toni gewollt. Laut aufgeschrien hat Weverl, dann ist sie immer  
von dem Bett des Fiebernden gemichen. Als er ruhiger geworden war,  
ließ er seine Hand nicht mehr aus der ibrigen.

Die Sonne schickte sich schon an, hinter den Bergen zu versinken.  
Mit blutigem Rot vergoldete das scheidende Tagesgestirn den Wetter-  
steit. Ein Schauer durchlief den starken Körper des armen Schwer-  
verletzten.

„Toni“, ruft Weverl entsezt, „i kimm schon!“  
Ein Röcheln — und das junge Leben war entflohen. . . .  
Der Hohn ist ins Land gegangen, und Bahnen (Lawinen) sind unter  
Boltern von den Bergen niedergerutscht. Der Bergkrähling hat wie-  
der mit Nacht seinen Einzug gehalten. In den Büschchen flöten die  
Amseln. Die Primeln und Veilchen weben auf den Almwiesen und  
Halben einen bunten Teppich.

Drunten im Bergbauernhaus ist's still geworden. Weverls Tobeln  
hört man nicht mehr. Am Sonntag hat sie's beste Gewandl an und  
geht zum „Freithof“ hinauf zum Toni, auf dessen Grab die ersten Früh-  
lingsblumen blühen, gepflanzt und gewartet von ihrer liebenden Hand.

## Nacht.

Wie Schleier, dichter, immer dichter  
Steigt warm und weich  
Die blaue Nacht hernieder.  
Um mich,  
Über mir  
Kauschen ihre Sphärenschwingen,  
In meiner Seele  
Kausendmelodienreich  
Widerhallend. —  
Ich freue mich ihrer Güte  
Und gebe mich ihr,  
Und sie empfängt mich  
Mit jungfräulichem Kusse  
Und bettet mich  
Weich und süß  
In ihren atmenden Schoß.

Hermann Rieme r.

## Gemeinnütziger Teil

### Haus- und Landwirtschaft

#### Wöchentliches Küchenzettel.

- Sonntag: Griehsuppe, Kalbsbraten mit jungem gemischten Gemüse und Salzkartoffeln; Schlachtkompott.
- Montag: Erbsuppe, Kartoffelpudding mit Kirschkompott.
- Dienstag: Kräftigiertes Kalbfleisch mit dickem Keis.
- Mittwoch: Kohlrabigemüse mit gerösteter Semmel und Salz-  
kartoffeln.
- Donnerstag: Maggissuppe, Specklöse mit Bacobif.
- Freitag: Braune Wehlsuppe, Maatesheringe mit neuen Kar-  
toffeln.
- Sonnabend: Binsen mit Brühwurst.

#### Allgemeine Anleitung für die Zubereitung von Seefischen.

Da der Fisch an Bord unserer Fischdampfer sofort nach dem Fang  
geschlachtet und auf Eis gelegt wird, muß die Hausfrau ihn ebenso  
wie geschlachtetes Fleisch aufbewahren, trocken und kühl. Der Fisch  
darf also nicht vor der Zubereitung stundenlang in Wasser gelegt wer-  
den, weil er dadurch an Geschmack verliert. Wer den charakteristischen

Seeegeruch, der den Fischen anhaftet und den viele besonders hoch-  
schätzen, nicht lieben sollte, kann den Fisch vor der Zubereitung eine  
¼ Stunde — aber nicht länger — in kaltes Wasser legen, in das  
man etwas Essig gegeben hat. Am besten ist es, wenn die Hausfrau  
den Fisch erst am Morgen des Tages kauft, an dem er gegessen werden  
soll. Hauptbedingung für eine gute Zubereitung ist eine gründliche  
Reinigung, die aber durchaus keine besondere Mühe oder Schwierig-  
keit macht. Zuerst entferne man die in der Bauchhöhle befindliche  
schwarze Haut, dann reinige man besonders den Kopf, nachdem die  
Kiemen entfernt sind, mittels einer Bürste und wache ihn rasch aber  
gründlich in kaltem Wasser durch. Erfordert die Gattung des Fisches  
oder die Art der Zubereitung ein Entfernen der Schuppen, dann be-  
diene man sich eines großen Küchennessers, mit dem man in der Rich-  
tung vom Schwanz nach dem Kopf die Schuppen abschabt.

#### Welche Temperatur sollen unsere Speisen haben?

Durch den Genuß zu heißer Speisen und Getränke oder auch wenn  
ihre Temperatur zu kalt gehalten ist, hat sich schon mancher ein unheil-  
bares Leiden zugezogen. Hauptächlich sind es natürlich die Zähne und  
der Magen, die hierbei in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Be-  
griffe „zu heiß“ und „zu kalt“ lassen sich allerdings nicht so ohne weite-  
res durch Temperaturangaben festlegen; die meisten Menschen werden  
aber das Gefühl brennender Hitze im Munde verspüren, sobald die  
feste Nahrung mehr als 55 Gr. C., die flüssige mehr als 58 Gr. C.

heiß ist, und das Gefühl schmerzender Rüste an den Nöhren, wenn die Speisen oder Getränke weniger als 6 Gr. C. haben. Welches aber ist nun die günstigste Temperatur für unsere Speisen? Auf Grund eingehender Untersuchungen in dieser Richtung durch Professor Uffelmann ist für den Gesunden eine Temperatur der Nahrung, die der Bluttemperatur (+ 37 Gr. C.) gleich ist oder nahe kommt, die angemessenste. Beachtlich ist man durch die Nahrung dem Körper Wärme zuzuführen, was besonders in der kalten Jahreszeit der Fall sein wird, so genügt es, wenn sie 10—12 Gr. C. über der Bluttemperatur gehalten wird. Für den Genuß durstlöschender Getränke ist eine Temperatur von 10—20 Gr. C. zu empfehlen. Diese Eigenschaft tritt besonders beim Kaffee und Tee innerhalb des genannten Wärmegrades hervor. Im einzelnen werden Getränke am vorteilhaftesten in folgenden Temperaturen genossen: Wasser 12½ Gr. C., mindestens 8 Gr. C.; Seltenerwasser 15 Gr.; Bier 15 Gr., aber nicht unter 9 Gr.; Rotwein hat seinen angenehmsten Geschmack bei 18 Gr.; Weißwein bei 10 Gr.; starke Rheinweine bei 6 Gr.; Selt bei 8—10 Gr., jedoch wird er wegen seines Alkoholgehaltes selbst bei + 2 Gr. noch nicht schaden. Für Kaffee und Tee ist ein Wärmegrad von 49—52 Gr. am bestmöglichen.

**Kleid und Heim.**

Das Zustreben von Kleid und Heim enthält neben einigen reizenden Kinderleidern die neuesten Favorit-Modelle eleganter hochsommerlicher Damenkleidung für den Aufenthalt am Strande und im Gebirge, für die Kurpromenade, den Rennplatz und auch für kühlere Sommerstage. Es bringt mancherlei anderes Interessante, z. B. welche Unterkleidung die stärkere Dame wählen soll, duffige, leicht selbstverstellbare Toilettenstücke, die Selbstherstellung von Leinen- oder Linnenstoffen für Herren, einen Aufsatz über Bänder zur Laute mit vielen Abbildungen. Andere kleine Aufsätze behandeln Hygienisches und Etichisches. Zu beziehen vom „Kleid- und Heim-Verlag“ in Dresden-N. 8.

**Kleine Winke für Geflügelzüchter.**

Süßner sind von Natur scharfe Vögel. Sobald sich eine Gefahr zeigt, Raubvogel, Hund oder Katze, suchen sie gleich einen sicheren Zufluchtsort zu erreichen. Besonders gilt das für kleine Küken. Gehen die Tiere frei, werden sie bei herannahender Gefahr ein Versteck ausfindig machen, anders ist es bei solchen, die in einer Einfriedigung gehalten werden. Gar schlimme Feinde sind die Raben, denen in der Abzucht ihrer Jungen manches zarte Küken zum Opfer fällt. Auf beschränkten Räumen muß daher der Züchter Zufluchtsstätten für seine Tiere herrichten. Dazu eignen sich gute alte Kisten, die mit mehreren Eingängen versehen werden müssen, daß der nachfolgende Räuber nicht eindringen kann. Derartige Kisten bilden auch zugleich einen wirksamen Schutz gegen Regen und brennende Sonne. In nicht zu kleinen Ausläufen kann man auch durch Bepflanzung gute Verstecke einrichten. Besonders eignen sich zu solchen Schutzpflanzungen Stachelbeeren, die mit ihren lang überhängenden Zweigen sichere Verstecke bieten.

Grob gemahlene Holzstohlen sind eins der besten Mittel, das Geflügel gesund zu erhalten. Sie fördern die Verdauung, stärken die Verdauungsorgane und verhindern Durchfall und Gasansammlung in den Gedärmen. Manche empfehlen deswegen, gemahlene Holzstohlen unter das Weidfutter zu mischen. Wir halten es jedoch für besser, zerstoßene Holzstohle für sich allein zur beliebigen Aufnahme den Tieren darzureichen. Auf unserem Geflügelhof steht stets ein größeres Gefäß mit grob zerstoßener Holzstohle zur freien Benutzung bereit.

Truthühnerküken sind bekanntlich in der ersten Zeit recht zart und weichlich. Vor allem hat man sie zu schützen vor Regen, Tau und Nebel. Niemals lasse man sie in tau- oder regennassem Gras. Aber auch starke Sonnenhitze ist den Tieren schädlich. Sie müssen daher auf ihrem Auslaufplatze stets schattige Schutzplätzchen finden können. In den ersten Lebensstagen dürfen Kükenküken nur an milben, trockenen Tagen und auch dann nur vorerst einige Stunden ins Freie gelassen werden.

Der Futtertrog für das Geflügel soll entsprechend der Zahl genügend lang und nicht zu breit sein, so daß alle Tiere bequem ankommen können. Um ein Abdrängen und ein Abbeißen zu verhindern, fertige man über denselben ein Dach aus kleinen Lattenstäben. Die einzelnen Stäbe müssen etwa 10 Zentimeter auseinanderstehen. Um die Reinigung leicht vornehmen zu können, muß dieses Schutzdach abnehmbar hergerichtet werden.

Enteneier zur Brut dürfen nicht abgewaschen werden. Durch das Waschen wird nämlich der feine, ölige Überzug, der die Schale einhüllt, entfernt. Dieser verhindert nämlich eine zu starke Verdunstung des Eiinnern. Andersfalls würde die Eihaut unter der Schale zu hart eintrocknen und pergamentartig hart werden, so daß den jungen Tieren ein Durchbrechen derselben erschwert, wenn nicht gar unmöglich würde.

Legende Enten dürfen nur sparsam mit Körnern gefüttert werden. Am besten füttert man sie dreimal täglich, morgens und abends, mit einem Weidfutter, bestehend aus gleichen Teilen Weiz, Weizenkleie und Kartoffeln. Etwas Fleischmehl, Küchenabfall, eine kleine Gabe Salz und etwas grober Sand machen das Futter schmackhafter und leicht verdaulich.

Junge Gänse leiden nicht selten unter Ungeziefer, werden auch häufig geplagt von allerlei Insekten, kleinen Fliegen und dergleichen. Gegen Ungeziefer ist das beste Mittel Nüßel, Leinöl oder Tran. Damit reibt man die Stellen gut ein, die besonders von dem Ungeziefer aufgesucht werden: unter den Flügeln, Kopf und Hals. Werden die Tieren von kleinen Fliegen, die in die Ohröffnungen und Augen zu kriechen versuchen, geplagt, gibt man den Tieren ein tiefes Tringefäß, in das sie den Kopf eintauchen und so die Plagegeister fortspülen.

**Ursache und Bekämpfung der Kalkbeine.**

Eine häufig auftretende Krankheit unter dem Geflügel sind die sogenannten Kalkbeine. Das Übel wird verursacht durch eine kleine Milbe, die sich unter den Schuppen der Beine und Läufe einnistet, so daß diese nach und nach durch eine kalkartige, schorfige Masse gehoben werden. Im fortgeschrittenen Stadium sieht es aus, als ob Bein und Fuß mit einer Lage Kalkmörtel belegt wären. Durch das Graben des kleinen Tierchens unter der Haut werden dem Huhn große Schmerzen bereitet, und es sucht sich durch ständiges Krabzen und Riden des Reinigers zu erwehren. Nimmt das Übel überhand, ohne daß etwas dagegen getan wird, kann es so peinlich für die Tiere werden, daß sie kaum weder stehen noch gehen können, das Allgemeinbefinden nimmt ab, und die Legetätigkeit hört fast ganz auf. Zuletzt greift das Leiden auch auf Kopf und Hals über, worauf dann die Tiere nach langem Leiden endlich an Schwäche eingehen. Da dieses Leiden äußerst ansteckend ist, ist es Pflicht eines jeden Züchters, sofort, wenn er das Übel bemerkt, geeignete Bekämpfungsmittel anzuwenden.

Bevor man der Milbe selbst zu Leide gehen kann, sind zunächst die Vorken zu entfernen. Das geschieht auf folgender Weise. Man beschmiert die befallenen Stellen mit einer biden Lage grüner Seife, der nötigenfalls ein klein wenig warmes Wasser zugeetzt wird. Damit die Tiere die Seife nicht abtragen, umwickelt man die Beine mit einem alten Lappenn. So läßt man die Seife 24 Stunden einwirken. Haben sich die Vorken soweit erweicht, daß sie leicht aufgelöst werden können, wäscht man die Seife mit lauem Wasser ab und entfernt dann behutlos die Vorken, andernfalls muß noch eine zweite Einreibung mit Seife gemacht werden. Ist das Bein so gereinigt, badet man es in einer 10 prozentigen Kreolinlösung oder reibt es ein mit einer Karbolsalbe. Im Anfang, wo das Bein nur noch wie mit Mehl bestäubt erscheint, hilft auch ein öfteres Einreiben mit Petroleum.

Neben einer solchen Behandlung muß aber auch für eine gründliche Reinigung des Stalles, der Nester, Sitzstangen usw. Sorge getragen werden.

**Die Hödergans.**

Die Hödergans, auch Schwänen- oder Trompetengans genannt, ist ein weicherer Hausvogel; sie ist genügend mit Wasser, aber anspruchsvoll für den Weidgang und viel Grünfutter. Dafür legt sie aber auch schon bisweilen vor Weihnachten und bringt es auf 30 bis 40 Eier, nicht selten im Herbst noch ein zweites Gelege machend. Die Hödergans erreicht ein Gewicht von 5—6 Kg. Ihr Fleisch ist zart und wohlwärmend. Sie ist leicht kenntlich an dem langen, schwanartigen Hals, dem Höder auf dem Schnabel und der trompetenähnlichen Stimme. Die Hödergans eignet sich für größere Gebötte gleichzeitig als Nutztier wie auch als Ziervogel. Der verbreitete Farbenschlag ist der weiße. Der wildfarbene Schlag hat große Ähnlichkeit mit der Wildgans.

**Unterscheidung der Geschlechter bei jungen Puten.**

Noch in einem recht ansehnlichen Alter tritt bei der Putennachzucht der Unterschied zwischen den Geschlechtern so wenig zutage, daß der Züchter nicht selten zu seinem Ärger und Schaden erfahren muß, daß er alle Hennen verkauft und selbst durchweg Hähne behalten hat. Wenn die Unterscheidung in der Jugend auch nicht so ganz leicht ist, bietet nachfolgendes Merkmal doch einen ziemlich sicheren Anhalt. Bekanntlich trägt das männliche Tier, der Puter, im ausgewachsenen Zustande als besonderen Schmuck an der Brust einen Haarbüschel. In diesem ist das Geschlecht am sichersten zu erkennen. Im dritten und vierten Monat beginnt dieser Haarbüschel durchzubrechen. Wenn er dann auch noch nicht deutlich sichtbar ist, so ist er doch, wenn man mit den Fingern längs der Mittelbrust streicht, mehr oder weniger deutlich zu fühlen. Im Alter von vier Monaten hat er die Größe etwa einer Erbse. Bei einiger Übung wird man auch schon in einem früheren Alter das Geschlecht auf diese Weise unterscheiden können, da die Stelle, wo der Haarbüschel später erscheint, sich als kleiner Knoten unter der Haut fühlbar macht.

**Gesundheitspflege**

**Der oft mangelhafte Haarwuchs bei kleinen Kindern**

hat mancherlei Ursache und hängt nicht selten vom körperlichen Befinden ab. Leider verschulden ihn jedoch auch manche Mütter selbst und zwar aus folgenden Gründen: 1. wird das Haar meist zu fest zusammengeflochten, 2. zu kraff mit Schleißen umbunden, 3. vielfach völlig ungeschlochten getragen, wodurch die Haarfäden auf den Schultern anstehen und sich heften, gespaltenes Haar aber wächst nicht weiter und fällt schließlich aus. Dann wird das Haar eines Kindes auch selten richtig gepflegt. So sollte es regelmäßig wöchentlich einmal mit milder Seife gewaschen und mit einem Aufguss von römischen Kamillen gründlich gespült werden. Dann entweder trocken gerieben oder der Kopf mit einem wollenen Tuch verhüllt werden, was sich am besten tun läßt, wenn die Haarwäsche am Abend vor dem Schlafengehen vorgenommen wird, dann sollte bei sprödem Haar die Kopfhaut wöchentlich zweimal leicht mit Klettenwurzelöl eingerieben und bei fettigen Haar dieses öfter einmal mit einem Haarpuder durchbürstet werden. Dieses regelmäßige tägliche Bürsten des Haares mit weicher Bürste vor dem Schlafengehen vorgenommen, regt die Kopfhaut wohlthätig an und verleiht dem Haar gleichzeitig einen schönen Seibenglanz. Zuletzt ist noch der verschiedenen Kämme als Schällinge schwachen Haares gedacht. Diese breiten Haarpangen und Kämme liegen des besseren Haltes wegen meist zu fest auf dem Kopfe auf. Dadurch wird diese Stelle erhitzt und gleichzeitig gerieben und die Folgen sind ausgedehnte Haare an dieser Stelle. Am zuträglichsten ist es dem Haar, wenn es nicht geschlochten und loje mit einer Schleife umbunden in ein oder zwei Büßfen getragen wird, die abends aufgemacht, durchkämmt oder -bürstet und von neuem leicht zusammengeflochten werden.

